

Mats Kluge



@mats.kluge



Mats Kluge



mats.kluge@outlook.de



Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit bewerbe ich mich für den Landtagswahlkreis Kiel-Nord, denn: Politik heißt, etwas konkret verändern wollen, im hier und jetzt.

Den Kieler Norden kann ich als meinen Heimathafen betrachten: In der Wik und Friedrichsort aufgewachsen und Kita und Schule besucht, in Projensdorf lange gelebt, an der CAU studiert und viele Jahre in der Wik und Friedrichsort gearbeitet, darüber hinaus langjährig im Ortsverein Wik-Projensdorf aktiv. Mein persönlicher Lebensmittelpunkt ist Kiel, das war immer so, und das wird auch zukünftig so sein. Als jemand, der diese Stadt seit 28 Jahren mitverfolgt, kann ich sagen, dass mir die Entwicklungen und Veränderungen niemals egal sein werden, mir das Wohlergehen der Menschen in dieser Stadt immer ein Anliegen sein wird.

In den vergangenen neun Jahren hat der Kieler Norden de facto keine sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten mehr gestellt. Landespolitisch sind unsere Stadtteile bereits lange unterrepräsentiert, der grüne Wahlkreisgewinner Petersdotter gefällt sich darin, Studierende zu schröpfen und der CDU-Kandidat gab sein Mandat ab und wurde lieber Staatssekretär.

Es ist aber nicht egal, was hier passiert. Kiel-Nord, dahinter verbergen sich sehr unterschiedliche Stadtteile, knapp 80.000 Einwohnerinnen und Einwohner, eine Volluniversität, mehrere Bundeswehrliegenschaften, wunderschöne Strände, starke Schulen und Kitas, solide arbeitende Handwerksunternehmen. Das alles kann maßgeblich von der Landesebene beeinflusst werden – wenn man denn will.

Die katastrophale Bilanz der schwarz-grünen Günther-Regierung kann niemanden kalt lassen und betrifft auch uns in Kiel-Nord unmittelbar. Massiver Unterrichtsausfall an den Schulen, explodierende Mietkosten, hohe Kitagebühren und ein teurer Aufschlag für Studierende, weil schwarz-grün nicht mit Geld umgehen kann (Stichwort Northvolt). Überhaupt Lebenshaltungskosten: Das Leben ist teuer geworden, für sehr viele Menschen. Wer das ignoriert, braucht keine Politik zu betreiben.

Wir müssen begreifen, dass es einen enormen Unterschied macht, ob Menschen am Ende des Monats Geld übrig haben. Ob Rentnerinnen und Rentner sich noch etwa leisten können oder nicht. Ob der Urlaub gestrichen werden muss oder nicht, ob auf den Restaurantbesuch lieber verzichtet wird oder nicht.

Es ist eine Frage der Priorisierung. Der aktuellen schwarz-grünen Regierung scheint es egal zu sein, wenn immer mehr in diesem Land in Schieflage gerät: Sie berufen sich darauf, angeblich „geräuschlos“ zu regieren. Doch „geräuschlos“ regieren, ist für mich nicht positiv besetzt, wenn die Kita zu teuer wird, kulturelle und soziale Teilhabe für ältere Menschen finanziell kaum noch möglich ist und Menschen keine bezahlbare Wohnung mehr finden. Die soziale Kälte dieser Günther-Regierung ist für mich Ansporn, es besser zu machen – denn es macht mich wütend.

Ich habe jahrelang in Vollzeit für Mindestlohn gearbeitet, nachts um drei Uhr in Tankstellen Benzin verkauft, im Callcenter Anliegen bearbeitet, als Barkeeper Getränke ausgeschenkt und mich sehr häufig gefragt: Wofür das alles? Ich habe mich häufig gefragt, ob wir die Menschen in Einzelhandel, Pflege, Gastro, Callcentern wirklich noch im Blick haben, ob sie sich gesehen fühlen. Ich bin davon überzeugt, dass die Bundestagswahl 2021 auch deshalb gewonnen wurde, weil die SPD es einmal geschafft hat zu signalisieren, dass sie alle Menschen in den Blick nimmt - das Leitmotto war „Respekt“. Respekt vor Lebensleistung – im Beruf wie in der care Arbeit – Mütter, Väter, pflegende Angehörige.

Mein Lebenslauf

- Geb. 07.05.1997 in Kiel
- Abitur 2017 in Kiel
- Studium der Philosophie und verschiedene berufliche Stationen in Einzelhandel, Gastronomie, Telekommunikation
- 2020-2021: studentische Vertretungslehrkraft
- Studium der Politikwissenschaft/ Pädagogik an der CAU zu Kiel, Bachelorabschluss 2024
- Seit 2022: Mitarbeiter von Dr. Kai Dolgner MdL
- Seit 2023: Mitarbeiter von Thomas Hölck MdL
- Wiederkehrend tätig mit Unterbrechungen für die offenen Hilfen der Stiftung Drachensee
- Konsekutiver Master 2024-2026
- Seit 2026: Mitarbeiter für das Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt Kiel

Mats Kluge



@mats.kluge



Mats Kluge



mats.kluge@outlook.de



Die Menschen erwarten zu Recht, dass staatliche Funktionen einwandfrei funktionieren – wer den ganzen Tag arbeitet und am Wochenende zusätzlich Verantwortung übernimmt, hat keine Zeit, sich mit zeitraubenden Verwaltungsspezifika herumzuschlagen. Der Staat muss liefern – im Sinne der Bürgerinnen und Bürger. Wenn das nicht funktioniert, sinkt das Vertrauen in Staat und Verwaltung und der Eindruck entsteht, andere mit einfachen Lösungen würden Probleme besser lösen können.

Es gibt auf landespolitischer Ebene konkrete Dinge, die schnell umgesetzt werden können, wenn der politische Wille vorhanden ist. Eine Mietpreisbremse kann die Explosion bei den Mieten schnell dämpfen, die Jamaika-Koalition hat diese bereits vor Jahren abgeschafft. Schleswig-Holstein hat bundesweit die höchste Mietbelastungsquote – hohe Mieten bei gleichzeitig geringem Einkommen. Auch eine Landeswohnungsgesellschaft wäre sinnvoll: Die völlig verfehlte Wohnungs- und Baupolitik der Günther-Regierung ist auch Resultat einer generellen Plan- und Ziellosigkeit. Das Land muss ins Bauen kommen – der Markt wird es nicht richten.

Eine gute Landesregierung würde außerdem zeitnah eine gebührenfreie Kita auf den Weg bringen – eine konkrete Entlastung für junge Familien. Sozialministerin Toure hat bei allen berechtigten Kritikpunkten überdies für null Entlastungen gesorgt. Ihr Versagen müssen wir deutlich machen und signalisieren: Mit uns läuft es anders!

Schleswig-Holstein muss gegenwärtig dringend ein Tariftreue- und Vergabegesetz wiedereinführen und bei Stellen, wo das Land Aufgaben ausgegliedert hat, nach Tariflöhnen zahlen – das betrifft etwa Reinigungskräfte.

Zu guter Letzt möchte ich, dass die SPD sichtbar in den Stadtteilen des Kieler Nordens wird. Ich möchte stadtteilkonzentrierte Plakate entwerfen, die sich mit den konkreten Problemen vor Ort auseinandersetzen – Düsternbrook hat eben einfach andere Probleme als andere Stadtteile.

Darüber hinaus möchte ich Sichtbarkeit in Form eines Wahlkreisbüros mit Bürgersprechstunde schaffen, mitten im Kieler Norden. Die Bürgerinnen und Bürger sollen sehen, dass wir für sie Politik machen, Sorgen, Ängste und Nöte sehen und nicht wegschauen.

Liebe Genossinnen und Genossen,

dieser Wahlkreis ist gewinnbar. Es ist blanker Hohn, dass Wahlkreisgewinner Petersdotter sagte, 10 Euro mehr sei doch gar nicht so viel für Studierende. Wir müssen deutlich machen, dass wir am Start sind, etwas zum Besseren verändern wollen! So, wie in allen Wahlkämpfen der vergangenen Jahre, bin ich motiviert, angestachelt, bereit.

Darum bitte ich um Eure Stimme.

Für eine gerechte Stadt.

Für ein bezahlbares Leben.

Für starke Bildung.

Mit solidarischen Grüßen

Euer Mats